

KOPF DER WOCHE

Sonja Senn



Sonja Senn, Erlebnisregion Mythen, und Gusti Mettler, Ortskernentwickler der Gemeinde Schwyz, organisieren die 14 Dorf-Fyrabig-Konzerte.

Welches war Ihr grösstes Abenteuer?

Eine sechsmonatige Südamerikareise.

Worin sind Sie ein gutes Vorbild?

Beim Pflichtbewusstsein und im Versprechen einhalten.

Wen würden Sie wählen, wenn Sie einen Tag jemand anderes sein müssten?

Lieber würde ich einen Blick in die Zukunft werfen und die Menschheit und die Entwicklungen in 50 Jahren sehen.

Was ist der beste Rat, den Sie jemals bekommen haben?

Es wird nichts so heiss gegessen, wie es gekocht wird.

Wohin gehen Sie, um zu entspannen?

In den Wald.

Was war Ihr Berufswunsch als Kind?

Kindergärtnerin.

Was war das fürchterlichste Geschenk, das Sie je bekommen haben?

Nicht fürchterlich, aber langweilig: je ein Set Silberbesteck.

Was würden Sie Ihrem jüngeren Ich gerne sagen?

Entscheiden, ausprobieren, wagen und weniger auf andere hören.

Welche Jahreszeit haben Sie warum am liebsten?

Sonne vorausgesetzt und nicht zu heiss und nicht zu kalt, hat jede Saison ihren Reiz.

Der Dorf Fyrabig findet dieses Jahr zum dritten Mal statt. Wieso hat man sich für eine weitere Auflage entschieden?

Einerseits kommt die Konzertreihe sowohl in Brunnen wie auch in Schwyz sehr gut an, andererseits macht auch die Organisation und Zusammenarbeit mit Schwyz viel Freude.

Gibt es Veränderungen im Konzept?

Die Kooperation mit der AAGS und die kostenlose Anreise (auf dem Gebiet der Gemeinde Schwyz und Ingenbohl) im Bus mit der Fairtiq-App freut uns ganz besonders.

Geburtsdatum: 11. Januar 1969

Beruf: Event Managerin

Wohnort: Brunnen

Liebungsgericht: gebratener Reis

Liebungsgetränk: Aperol Spritz

Liebungsreihe: «Neumatt»

Liebungsferienort: Madeira

Ein Shop für ukrainische Flüchtlinge im «Löwen»

Miteneinander hilft Schutzsuchenden mit Artikeln des täglichen Bedarfs.

Alain Hospenthal

Miteneinander ist eine Gruppe Freiwilliger, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Aufgaben der Gemeinde im Asyl- und Flüchtlingswesen ergänzend zu unterstützen. Ins Leben gerufen wurde der Verein von Werner Spielmann, einem ehemaligen Primarlehrer aus Steinen. Der Verein verfolgt keinerlei kommerzielle Ziele und erhebt auch keine Mitgliederbeiträge.

Alle Aktivitäten orientieren sich an den Bedürfnissen der Schutzsuchenden Menschen, mit dem Ziel ihre Integrationschancen zu erhöhen. So wird beispielsweise gemeinsam gekocht und gegessen und Hilfe bei Hausaufgaben angeboten. «Wir bieten den Schutzsuchenden aber auch Unterstützung im Umgang mit Behörden, etwa beim Ausfüllen von Formularen oder durch Begleitung bei Behördengängen», so Werner Spielmann.

«Seit zwei Wochen geben wir auch Alltagsgegenstände in unserem neu eröffneten Shop gratis weiter. Es sind dies vor allem Kleider und Kindersachen, aber auch gebrauchte Geräte wie Laptops, Nähmaschinen, Velos oder Einrichtungsgegenstände. Die Gegenstände stammen ausschliesslich von privaten Spendern. Wir haben bisher noch keinen Spendenaufruf gemacht, da wir im Moment noch relativ einfach



Jeden Freitag von 16 bis 18 Uhr ist der Shop im ehemaligen Restaurant Löwen in Steinen geöffnet und bietet Dinge des täglichen Bedarfs für Bedürftige. Bild: Alain Hospenthal

an Sachen herankommen», sagt Werner Spielmann.

Etablierung des Treffpunkts wäre das Ziel

Der Verein Miteneinander verfügt über rund 30 Mitglieder mit drei Aktiven in der Kerngruppe. Mit dem Shop will der Verein versuchsweise einen Treffpunkt für in Steinen untergebrachte Schutzsuchende schaffen. Grosszügigerweise stellt der Inhaber des Restaurant Löwen

die Lokalität für mindestens zwei Monate zur Verfügung. «Was sich daraus entwickelt, wissen wir im Moment noch nicht. Es wäre schön, wenn wir langfristig einen Treffpunkt etablieren könnten», meint Werner Spielmann.

Mit einem Rund-E-Mail an seine Mitglieder und an die Gemeinde macht der Verein darauf aufmerksam, wenn ein benötigter Gegenstand nicht verfügbar ist. Gerade aktuell sei man auf der Suche nach einem Kinderwagen

und zwei Velos. In solchen Fällen zeige sich die Gemeinde kooperativ und unterstütze den Verein bei der Suche, beispielsweise mit einem Hinweis auf dem Anschlagbrett, so Werner Spielmann.

Hinweis

Der Shop ist jeweils freitags von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Schutzsuchende, Spender, aber auch Interessierte sind willkommen.

Parkhaus Hofmatt wird baulich angepasst

Der Verwaltungsrat der Parkhaus Hofmatt AG blickt zuversichtlich in die Zukunft.



Dominik Zaalberg (von links), Geschäftsführer, Georg Reichmuth, Verwaltungsrat, Christof Zumbühl, Verwaltungsratspräsident, Stefanie Wiget, Verwaltungsrätin (Vertretung der Gemeinde Schwyz). Bild: Alain Hospenthal

Alain Hospenthal

Am Mittwochabend fand im MythenForum in Schwyz die Generalversammlung der Parkhaus Hofmatt AG statt. Christof Zumbühl, Verwaltungsratspräsident der Parkhaus Hofmatt AG, blickte wegen Corona auf ein schwieriges, dennoch tatreiches Geschäftsjahr 2021 zurück. Mit dem Wechsel zum neuen Geschäftsführer Dominik Zaalberg seien viele strategische und operative Projekte neu konzipiert und verwirklicht worden, so Christof Zumbühl im Jahresbericht. Es wurden beispielsweise Tagestartife für Langzeitgäste eingeführt, die CO₂-Warnanlage sicherheitstechnisch revidiert so-

wie die Torsteuerung zugunsten der Sicherheit ersetzt.

Ebenfalls wurden letztes Jahr Energie-Checks durchgeführt, und das Team arbeitet stetig an neuen Optionen, um das Parkhaus nachhaltiger und energieeffizienter zu gestalten. So wird ab diesem Jahr die Parkhaus-Beleuchtung sukzessive auf LED umgerüstet. Gleiches gilt für die Werbetafeln, die zur Reduktion der Energiekosten ebenfalls angepasst werden.

Mit dem neuen Busbahnhof kommt ein Velo-Parkhaus

Mittlerweile hat das Volk der Gemeinde Schwyz die Sanierung des Bushofs

sowie des Hofmattplatzes angenommen, was ebenfalls einige Veränderungen für das Parkhaus mit sich bringt. So wird neu ein Fahrrad-Parkhaus im Gebäude Platz finden und neue, vandalensichere Toiletten werden eingebaut. Auch die Lifthäuschen auf dem Hofmatt-Platz bekommen ein Update, und andere bauliche Details sind in Planung.

Entsprechend zufrieden zeigten sich die Aktionärinnen und Aktionäre und stimmten dem Jahresbericht, der Jahresrechnung und der Verwendung der Gewinnreserven zu. Ebenfalls wiedergewählt wurde der bestehende Verwaltungsrat.

«Killerkriterien» gegen Windenergiezonen

Kanton Seit Anfang Mai ist die kantonale Richtplananpassung mit den drei Windenergiezonen Hochstuckli, Linthebene Nord und Linthebene Süd in der behördlichen Vernehmlassung bei Gemeinden und Bezirken. Der Verein Pro Landschaft Schwyz empfiehlt die Ablehnung der Windenergiezonen im Richtplan, wie es in einer Medienmitteilung heisst.

Wie der «Bote» bereits berichtete, hat Pro Landschaft Schwyz diese Gebiete bereits 2019 untersucht, mit dem Ergebnis, dass sie aus mehreren Gründen nicht geeignet seien.

Geplanter Strassenausbau wird kritisiert

Nun liegen gemäss Mitteilung weitere Informationen vor, die diese Bewertung noch massiv untermauern würden. «Hochstuckli ist ein Tourismusschwerpunkt von kantonaler Bedeutung in wunderschöner Innerschwyz Berglandschaft. Allein schon die Zuwegung – schwerlastfähige Verbreiterung der Strasse auf den Mostelberg, Strassenneubau durch kommunales Schutzgebiet auf Engelstock – ist ein Killerkriterium», schreibt der Verein.

Die Linthebene Nord sei teilweise Ausschlussgebiet aus Gründen des Vogelschutzes. Zudem würden die Windenergiezonen in der Linthebene neben dicht besiedeltem Gebiet liegen. «Die Einhaltung der Lärmschutz-Mindestabstände reduziert und fragmentiert die Zone bei Reichenburg auf weniger als die Hälfte», heisst es weiter.

Eine sichere und umweltfreundliche Energieversorgung sei wichtig, schreibt der Verein. Doch industrielle Grosswindkraftanlagen im Kanton Schwyz gehörten jedoch nicht dazu. (ip)